

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Samstag, 15. Mai 2010

Elbe-Röder-Dreieck bekommt mehr Geld aus EU-Fördertopf

Das Budget wurde um 1,1 Millionen Euro aufgestockt. Projekte müssen bis Ende Juni eingereicht werden.

Dem Elbe-Röder-Dreieck stehen in diesem Jahr 1,1 Millionen Euro mehr zur Verfügung. Das Budget wurde auf insgesamt 3,5 Millionen Euro aufgestockt, sagte Regionalmanagerin Anja Schober.

Verhaltene Freude

Das Geld stammt aus der Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung (ILE) der Europäischen Union und soll private, gewerbliche und kommunale Projekte im ländlichen Raum unterstützen.

Das bisherige Volumen war bereits zu hundert Prozent mit konkreten Vorhaben untersetzt, so Anja Schober.

Die Freude über die zusätzlichen Fördermittel ist jedoch eher verhalten. Denn eventuelle Projekte, die noch in diesem Jahr angepackt werden sollen, müssen bis spätestens Ende Juni beim Regionalmanagement eingereicht werden.

Neubau nicht möglich

Wer keins in der Schublade hat, für den wird es schwierig, sagte Regionalmanager Hannes Clauß. Zudem spüre man, dass die Eigenmittel sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich derzeit knapp sind.

Eine Möglichkeit sieht Clauß darin, Baumaßnahmen an Kitas über die ILE-Richtlinie fördern zu lassen. Die Kita-Invest-Förderstrecke sei überzeichnet, und es gebe Bestrebungen, Projekte umzuleiten. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Richtlinien. Ein Neubau oder die Förderung der Ausstattung ist mit ILE nicht möglich.

Insgesamt ist man mit dem eigenen Konzept für das Elbe-Röder-Dreieck und der Richtlinie aber zufrieden. Das wird wohl auch in der Zwischenbilanz deutlich werden, die der Freistaat jetzt abgefordert hat. Die Befürchtung, dass ILE zu einem Straßenbauprogramm mutiert, ist nicht eingetreten, sagte Clauß. Das Verhältnis sei relativ ausgewogen.

Entscheiden muss Landkreis

So gab der Koordinierungskreis des Elbe-Röder-Dreiecks erst in seiner jüngsten Sitzung positive Beschlüsse für die Förderwürdigkeit unter anderem der Umnutzung des ehemaligen Kindergartens Zabeltitz zum privaten Wohnen, des Ausbaus der Randsiedlung in Nünchritz, der Instandsetzung und Erschließung des Obeliskens am Zeithainer Lager und der Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse Breitband für Wülknitz und Nünchritz ab. Tatsächlich genehmigen muss die Förderanträge nun noch das Landratsamt Meißen.

45 Mitglieder im Verein

Regionalmanagerin Anja Schober würde sich allerdings noch mehr Interesse an einer ILE-Förderung vom Gewerbe wünschen. Möglich sei beispielsweise eine Unterstützung von bis 50 Prozent für den Umbau alter Dreiseitenhöfe zum Firmensitz für Handwerker.

Der Verein Elbe-Röder-Dreieck hat inklusive der neun Mitgliedskommunen derzeit 45 Mitglieder. Mit dem Fördergeld werden gemeinsame und einzelne Projekte umgesetzt. Die Organisation und Betreuung der Antragsteller läuft über das vereinseigene Regionalmanagement. A. Becker

www.elbe-roeder.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2462512>
